



**Swing im Café** Hans Blumes Quartett mit Martin Schmid (Bass), Peter Seufert (Saxophon) und dem Pianisten Jan Escke spielte unterhaltsam, harmonisch und leichtläufig, aber keineswegs beiläufig. Unterhaltsam und gefühlvoll servierte das Ensemble swingende Musik vor allem aus den 1950er Jahren. Der Schwerpunkt des Konzertes lag auf Kompositionen von Cole Porter und Irving Berlin. So bekannte Klassiker wie „Puttin’ on the Ritz“ oder „Blue Skies“ wurden mit Schwung und viel Gefühl aber nicht gefühlsselig gespielt. Auf seiner Klarinette zeichnete Blume lyrische, feinnervige Bögen ohne übertriebene Schnörkel und Verzierungen. Spitze war Jan Escke am Klavier, ein gefragter Musiker der deutschen Jazzszene, dem man stundenlang zuhören könnte. Er spielt aus-

drucksintensiv und mit perlenden Läufen. Hinter jedem Stück steckt eine glückliche oder nicht vollendete Liebesgeschichte, erläuterte Hans Blume den zahlreichen Zuhörern. Er moderierte charmant und verriet Interessantes über seine Arbeitsweise und die Stücke. Er könne zwar nicht mit roten Rosen, dafür aber mit Tönen sprechen, sagte er, bevor das Quartett eine eigene Komposition aufführte, die Blume seiner Frau Martina gewidmet hat. Obwohl noch nie gemeinsam geprobt wurde, gelang die Aufführung reibungslos. Solange es ihm nicht ergehe wie dem alten Beethoven, der so taub war, dass er nicht einmal mehr den Applaus hörte, drohe noch keine Gefahr, scherzte Blume. „Swing im Café“ gibt es wieder am Sonntag, 11. Mai, von 11 bis 13 Uhr im Café Teufelhart.

TEXT/FOTO: SCH



**Swing im Café** Hans Blumes Quartett mit Martin Schmid (Bass), Peter Seufert (Saxophon) und dem Pianisten Jan Escke spielte unterhaltsam, harmonisch und leichtläufig, aber keineswegs beiläufig. Unterhaltsam und gefühlvoll servierte das Ensemble swingende Musik vor allem aus den 1950er Jahren. Der Schwerpunkt des Konzertes lag auf Kompositionen von Cole Porter und Irving Berlin. So bekannte Klassiker wie „Puttin’ on the Ritz“ oder „Blue Skies“ wurden mit Schwung und viel Gefühl aber nicht gefühlsselig gespielt. Auf seiner Klarinette zeichnete Blume lyrische, feinnervige Bögen ohne übertriebene Schnörkel und Verzierungen. Spitze war Jan Escke am Klavier, ein gefragter Musiker der deutschen Jazzszene, dem man stundenlang zuhören könnte. Er spielt aus-

drucksintensiv und mit perlenden Läufen. Hinter jedem Stück steckt eine glückliche oder nicht vollendete Liebesgeschichte, erläuterte Hans Blume den zahlreichen Zuhörern. Er moderierte charmant und verriet Interessantes über seine Arbeitsweise und die Stücke. Er könne zwar nicht mit roten Rosen, dafür aber mit Tönen sprechen, sagte er, bevor das Quartett eine eigene Komposition aufführte, die Blume seiner Frau Martina gewidmet hat. Obwohl noch nie gemeinsam geprobt wurde, gelang die Aufführung reibungslos. Solange es ihm nicht ergehe wie dem alten Beethoven, der so taub war, dass er nicht einmal mehr den Applaus hörte, drohe noch keine Gefahr, scherzte Blume. „Swing im Café“ gibt es wieder am Sonntag, 11. Mai, von 11 bis 13 Uhr im Café Teufelhart.

TEXT/FOTO: SCH